

# ***Traumata und Traumafolgen bei Betroffenen von Prostitution und Menschenhandel***

**Dr. Dipl.-Psych. Brigitte Schmid-Hagenmeyer**

Psychologische Psychotherapeutin

Psychotraumatologin (DeGPT)

Karlsruhe

[praxis@schmid-hagenmeyer.de](mailto:praxis@schmid-hagenmeyer.de)

# Traumata und Traumafolgen bei Prostitution und Menschenhandel

1. Prostitution aus **psychotraumatologischer Sicht**
2. **Gewalterfahrungen** im Kontext Prostitution
3. **Traumafolgestörungen** und psychische Belastungen
4. **Dissoziation** als biologischer Notmechanismus
5. **Selbstbestimmung** und Prostitution
6. **Anforderungen an die soziale Beratung** aus psychologischer Sicht

# 1. Prostitution aus psychotraumatologischer Sicht

- **Kein echter Konsens:** *“dass Sex auf gegenseitigem Einvernehmen beruhen muss, wobei die Einwilligung nur freiwillig erfolgen und nicht durch den Austausch von Geld ersetzt werden kann“* (EP, 2023)
- Abschalten **natürlicher Phänomene:** Ekel, Angst, Scham, Hilflosigkeit, Schmerzen... = Hochstress
- **Dissoziation** als psychischer Notfallmechanismus: Gefühllosigkeit, Gleichgültigkeit ...
- Sachliches Verständnis der Penetrationserfahrung: **Umdefinieren in „Arbeit“**
- Realisieren der **seelisch-körperlichen Schädigung** erst nach Ausstieg

➔ **Prostitution = Gewalt = Selbst- oder Fremdschädigung**

(Huber, 2014; Besser, 2010; Kraus, 2016, Pelcovitz et al., 1997)

# 1. Prostitution aus psychotraumatologischer Sicht

Deutschesprachigen Gesellschaft für Trauma und Dissoziation (DGTD)  
Deutsche Gesellschaft für Psychotraumatologie (DeGPT)



Verein

Aktuelles

Fortbildungen

Tagung 2024

Tagungsarchiv

Kontakt

## DGTD Tagung 2024

Bitte vormerken:

**DGTD Tagung 2024 vom 24. bis 25.05.2024 in Berlin**

**Mein Körper gehört mir. Trauma, Dissoziation und Prostitution**

## 2. Gewaltvolle sexuelle Handlungen

- Kein “Blümchensex” → Freierforen, Menükarten...
- Freier wollen auch **Pornos nachspielen**
- dort **Gewalt und Entwürdigung** von Frauen in 88% des meistgesehenen Materials
- unter Druck: **riskante, gewaltvolle und erniedrigende Praktiken**

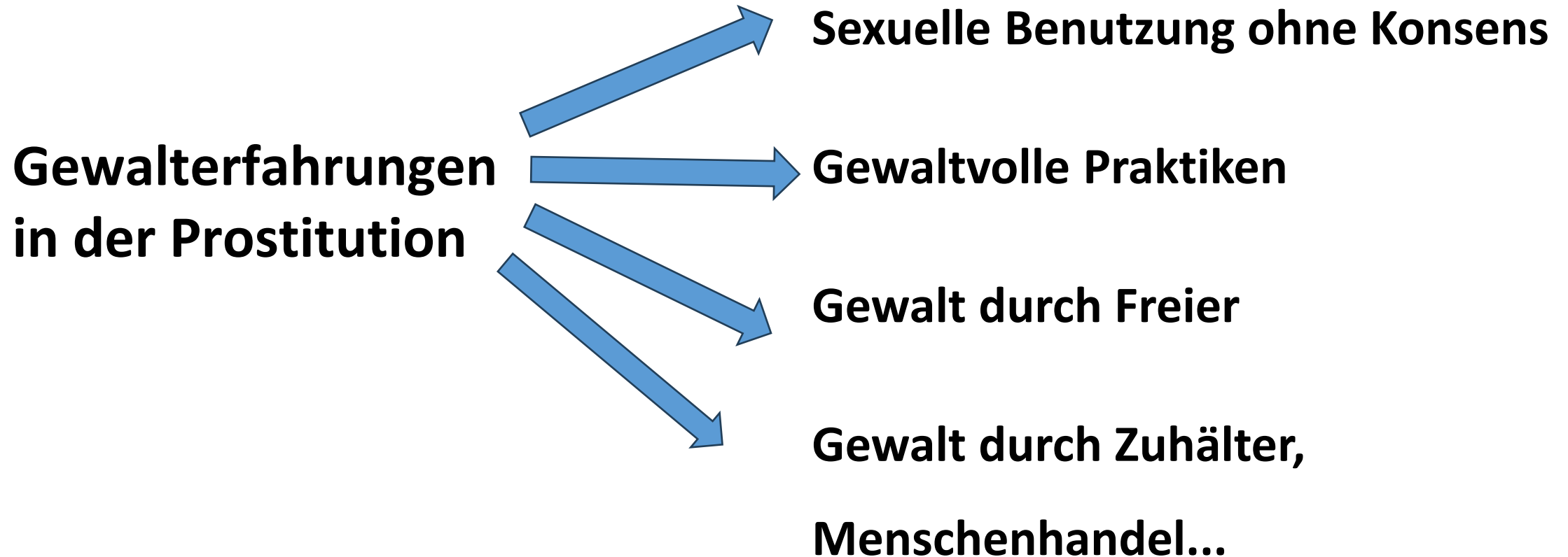
→ gesetzlich verordnete **Notfallknöpfe**

## 2. Gewalt im Kontext Prostitution: Zahlen

- **87%** der Prostituierten erleben körperliche, **82%** psychische, **59%** sexuelle Gewalt, **92%** sexuelle Belästigungen (BMFSFJ, 2004)
- mind. 114 Prostituierte **ermordet** in D seit 2002 (Schon & Hoheide, 2021)
- **60 % bis 90 %** der Prostituierten Opfer von **Menschenhandel** (EU-Resolution, 2014; NL: KLPD, 2012)
- **90 %** von **Zuhältern** abhängig (Fondation Scelles, 2012)
- Polizeiliche Ermittler schätzen Anteil derer, die sich aufgrund unterschiedlichster **Zwänge prostituieren**, auf bis zu **90 % bzw. 95 %** (Sporer, 2013; Andrick, 2012)

→ **85-95% würden gern aussteigen** (Farley, 2003; EU-Resolution, 2014)

## 2. Verschiedene Ebenen von Gewalt in der Prostitution



### 3. Traumafolgestörungen durch Prostitution

- Großteil entwickelt eine **schwere und komplexe Traumatisierung** in der Prostitution
- Die Folgen der Traumata bleiben über viele Jahre
- **48-87%** mit **posttraumatischer Belastungsstörung** (Farley, 2003; Zumbeck, 2001, Mayr, 2021)

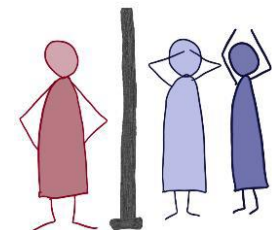
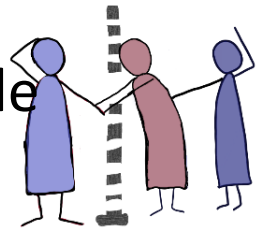
➔ versus **2-7 %** der Gesamtbevölkerung in D

- **Studien unterschätzen die Prävalenz** von PTBS, Symptomatik häufig verzögert
- Risiko, in der Prostitution eine PTSD zu entwickeln, höher ist als im Krieg



# Traumafolgestörungen

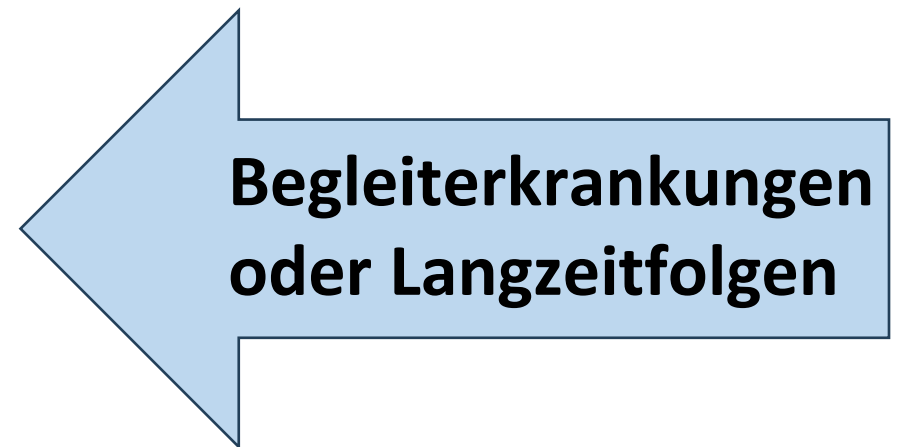
- **Posttraumatische Belastungsstörung (PTBS, 2-7% in D):**  
chronisches Leid mit Wiedererleben, Vermeidung, Übererregung
- **Komplexe PTBS:**  
Mangel an Impulskontrolle und Affektregulation, Selbstschutz, Selbstfürsorge, Sinnhaftigkeit, sicherer Bindung, adäquater Körperwahrnehmung ....
- **Partielle Dissoziative Identitätsstörung (DIS):**  
Ein Persönlichkeitszustand ist dominant und andere Persönlichkeitszustände versuchen intrusiv zu beeinflussen. In der Regel keine Amnesien.
- **Dissoziative Identitätsstörung (ca. 1% der Bevölkerung):**  
2 oder mehr unterschiedliche Persönlichkeitszustände, jeder hat eigenes Ich-Bewusstsein mit eigenem Muster von Erleben, Wahrnehmen, Interagieren. Amnesien im Alltag.



### 3. Prostitution schadet der Psyche

- **mind. 50%** mit **psychischer Erkrankung** (Rössler et al, 2010) → **nur 12%** im EU-Durchschnitt (ESEMeD, Alonso et al, 2004)

- Häufig Depressionen
- Panikattacken
- Schlafstörungen
- Essstörungen
- Zwangsstörungen,
- Sucht



- Beeinträchtigungen in **Partnerschaft und eigener Sexualität**

### 3. Sucht: Folge von und Grund für Prostitution

- **88%** nehmen regelmäßig Schmerzmittel, Psychopharmaka, Drogen (BMFSFJ, 2004; Zurhold, 2003)
- **Beschaffungsprostitution** oder um Alltag voller **Gewalt und Erniedrigung auszuhalten**
- (Innere) Schmerzen können durch Drogen **beruhigt** werden
- **Aufputsch-Drogen** vermitteln Rauschgefühle und helfen wach zu bleiben
- **Zuhälter geben „ihren Frauen“ bewusst Drogen** (wach halten, Kontrolle über Sucht)
- Substanzabhängigkeit **erschwert den Ausstieg** (Ohne KV kein begleiteter Entzug)

# Prostitution schadet dem Körper

- **Gynäkologisch** (chronische Unterbauchschmerzen, Entzündungen...) (Heide, 2016)
  - Becken-Boden-Schwäche mit Inkontinenz, zerstörte Darmflora... (Bissinger, 2019)
  - Hohe **Infektionsraten** sexuell übertragbarer Krankheiten (Wolff, 2007)
  - **schlechter Gesundheitszustand**, oft deutlich vorgealtert (Heide, 2016)
  - **Sterberate** 10 bis 40 Mal über dem Durchschnitt (Fondation Scelles, 2016)
- ➔ **Grundrecht auf körperliche Unversehrtheit** (Art. 2 GG) verletzt

# 4. Dissoziation als biologischer Notfallmechanismus

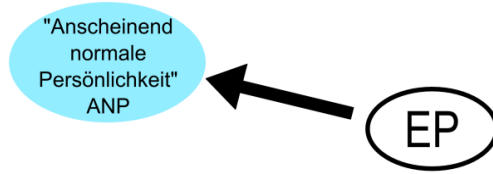
- Die Erfahrung wird in Bestandteile aufgesplittert
- Gehirn zum großen Teil wie eingefroren, etwa wie unter **Anästhesie**
- Unter traumatischem Stress kommt es zu einem **Zusammenbruch der integrativen Funktionen** (kein Riechen, Schmecken, Wärmeempfinden...)
- Durch die Dissoziationen ist zwar der Körper in einer Situation anwesend, aber die Person ist nicht bewusst dabei > **viele Zeitlücken**, Gefühl von **Kontrollverlust**
- **schwere komplexe Traumafolge**, begleitet AussteigerInnen über Jahre
- erfordern gute Therapie und einen **traumasensiblen Umgang** des Umfelds

# Dissoziation verstehen: Zustände „schieben sich auseinander“

- Durch **extremen Stress** gerät das Autonome Nervensystem in extreme Zustände, die dem Überleben dienen.
- traumatisierte Zustände (van der Hart et al. 2008)  
= **Emotionale Persönlichkeitsanteile (EP)**
- In der körperlichen oder seelischen Todesnähe entsteht ein „rein funktionierender“ Teil, der wirkt wie ein „normales Alltags-Ich“  
= **Anscheinend Normaler Persönlichkeitsanteil (ANP)**

# Ebenen der Strukturellen Dissoziation

## Ebene 1

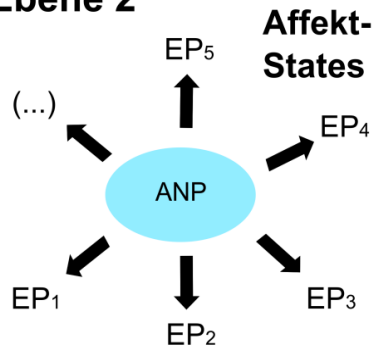


einfache  
PTBS

# Modell der strukturellen Dissoziation

(van der Hart, Nijenhuis und Steele, 2008)

## Ebene 2



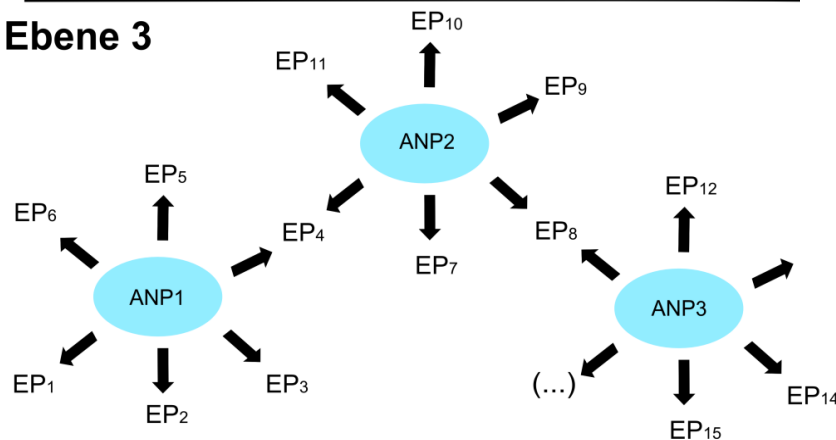
Komplexe  
PTBS

Borderline

Partielle DIS

**ANP:** Amnesien, Betäubungsgefühl, Gleichgültigkeit, wenig Affekt...

## Ebene 3



DIS

**EP :** + Angst, Verzweiflung, unerklärliche körperliche Schmerzen, Flashbacks, Krampfanfälle...

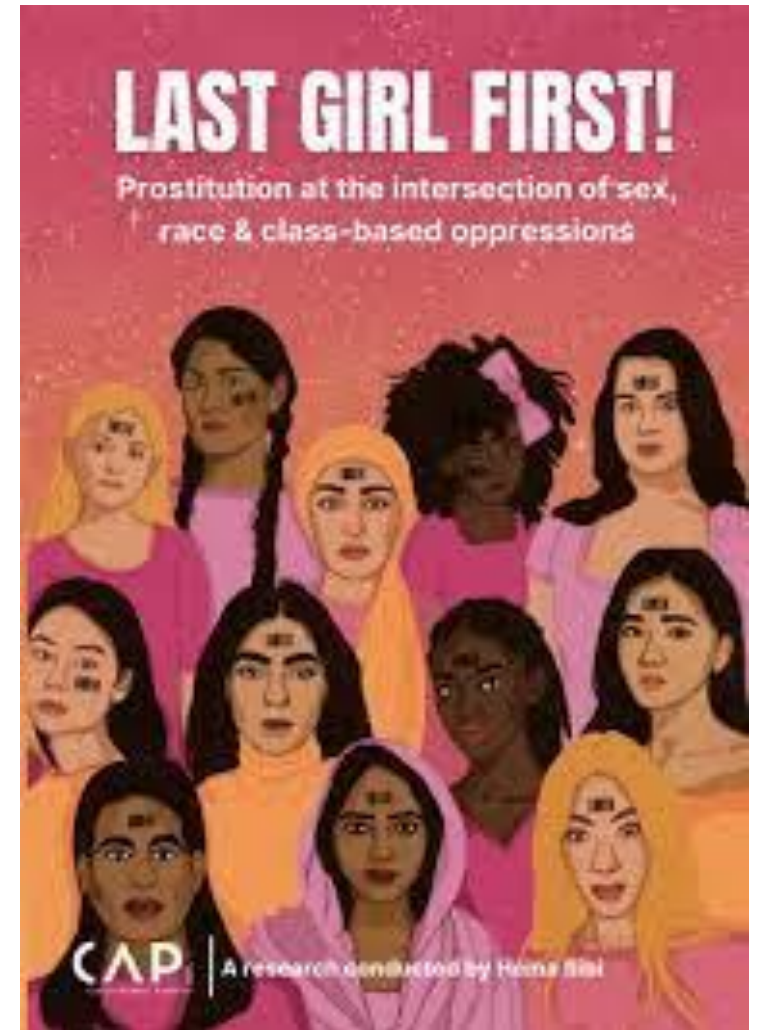
- Derealisation, Depersonalisation, Schmerzunempfindlichkeit, Erstarren, Mutismus...

Komplext trauma

# 5. Selbstbestimmung und Prostitution

## „Freiwilligkeit“ bei intersektionaler Diskriminierung? (Sibi, 2022)

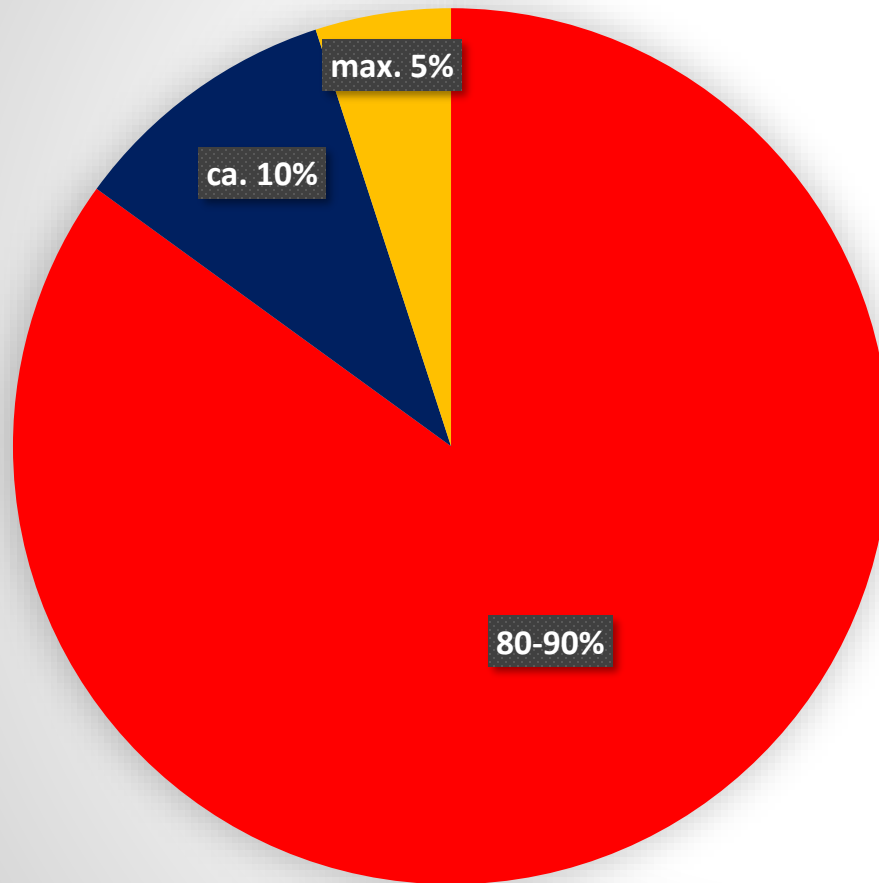
- Einstieg fast immer in **ökonomisch prekärer Situation**:
  - Frauen **(96 %)**
  - Migrantinnen aus ärmsten Ländern **(90% )**
  - Ethische Minderheiten und Indigene
  - niedrigste soziale Klasse
  - Obdachlose, Heimkinder, Drogenabhängige, U18...
  - Traumatisierte **(80-95%)**
- Prostituierte sind systematisch und **intersektional benachteiligt** aufgrund von Geschlecht, Rasse und Klasse
- **die marginalisiertesten und vulnerablesten Personen**





# „Freiwilligkeit“ im Kontext Migration

## Prostituierte in Deutschland



■ Migrant:innen

■ Prostitution in Not- und Zwangslagen: Obdachlose, Drogenabhängige, Traumatisierte...

■ andere: Escort, Dominas...

# „Freiwilligkeit“ im Kontext Migration

- Kunden von SexarbeiterInnen mit **Migrationshintergrund** müssen davon ausgehen, dass diese **nicht freiwillig** bzw. **unter Zwang** arbeiten (FEMM-Studie, 2021; EU-Bericht 2016)
- **40.400** angemeldete vs. **200.000** unangemeldete Prostituierten (Deutscher Bundestag, 2019)
- Polizeiliche Ermittler schätzen Anteil derer, die sich aufgrund unterschiedlichster **Zwänge prostituieren**, auf bis zu **90 % bzw. 95 %** (Sporer, 2013; Andrick, 2012)
  - **Sehr viel Illegalität trotz Legalisierung**
  - **Prostitution als wirklich freie Entscheidung** ist ein **Randphänomen**
  - **Aber darauf ist die aktuelle Prostitutionsgesetzgebung ausgerichtet**

# „Freiwilligkeit“ im Kontext Vortraumatisierung

- **80-95%** der Prostituierten haben **Gewaltvorerfahrungen**

(Farley, 2003; Zumbeck, 2001; Damant, 2005)

- **mind. 50% sexualisierte Gewalt in Kindheit** (BMFSFJ, 2004)

➔ Europäische Parlament: (2023)

*„hebt die Ergebnisse mehrerer Studien in Bezug auf die Erfahrungen von in der Prostitution tätigen Frauen mit **Missbrauch in der Kindheit** und Jugend hervor“*

*„stellt fest, **dass diese Erfahrungen dazu führen können, dass Frauen und Mädchen die Prostitution als normal hinnehmen**“*

# Folgen der Vortraumatisierung (Symptome von kPTSD)

- Verringerter Selbstschutz
  - Selbstschädigendes Verhalten und exzessives Risikoverhalten
  - Störungen der Wahrnehmung und des Bewusstseins (Dissoziation, Derealisation...)
  - Vermindertes Selbstwertgefühl
  - Gefühl, dauerhaft zerstört, abgeschnitten von der Umwelt zu sein
  - tiefgreifenden Gefühle von Scham, Schuld
  - Fehlende Zukunftsperspektive, Verlust von Werten
- keine echte Handlungsfreiheit, häufig **Reinszenierung** (Besser, 2010, Zumbeck, 2001)
- **Prostitution als Symptom** bei komplexen PTBS (Pelcovitz et al., 1997)

## Interview zur komplexen Posttraumatischen Belastungsstörung (IK-PTBS)

Erstellt auf der Grundlage des SIDES-Interviews. Autoren: Van der Kolk, Pelcovitz, Herman, Roth, Kaplan, Waldinger, Guastela, Spitzer (1999); dt. Übersetzung und Bearbeitung: Sack, Hofmann (2001)

**15.) Gehen Sie sexuelle Kontakte ein, bei denen Sie wissen, daß Sie sich dabei möglicherweise in Gefahr bringen?**

(Offensichtliche Gefahr und Bedrohung wird allenfalls retrospektiv erkannt, bzw. der Betreffende bringt sich selbst wissentlich im Zusammenhang mit sexuellen Kontakten in Gefahr)

letzte 3 Monate	?	1	2	3
-----------------	---	---	---	---

c) Bagatellisieren von gefährlichen Situationen

**27.) Machen sich andere Menschen manchmal mehr Sorgen um Ihr Wohlergehen hinsichtlich potentiell gefährlicher oder gewalttätiger Situationen, als Sie selbst?**

(Setzt sich potentiell gefährlichen Situationen aus z.B. betrunken Autofahren, Prostitution, oder begibt sich in eindeutige Gefahr für Leib und Leben)

letzte 3 Monate	?	1	2	3
-----------------	---	---	---	---

b) Reviktimisierungen

**31.) Geraten Sie immer wieder in Situationen, bei denen Ihre Grenzen verletzt werden?**

(Findet sich selbst wiederholt in mißbrauchenden Beziehungen oder gefährlichen Situationen wieder)

letzte 3 Monate	?	1	2	3
-----------------	---	---	---	---

## 6. Anforderungen an die soziale Beratung aus psychologischer Sicht

- **Realistischer Blick auf die Zielgruppen:** vulnerable Personen in Not- und Zwangslagen
- **Keine sekundäre Dissoziation:** Grundhaltung „Prostitution ist Gewalt“
- **Mitdenken und Aushalten des Leids,** auch wenn Betroffene noch im Funktionsmodus
- **Bindung** eingehen, längerfristige verlässliche Begleitung
- **Traumasppezifisches Fachwissen** (Dissoziation, Trauma-Bindung...) + **Supervision**

## 6. Wirkung sozialer Arbeit: Hilfe oder Systemstabilisierung?

- **akzeptierender Ansatz** gegenüber den Betroffenen, aber **kritischer Ansatz gegenüber der Prostitution** und dem **System Prostitution** an sich
- **Klar an der Seite der Betroffenen** stehen: kein Kooperieren mit Bordellbetreiber, Keine Unterstützung von Lobby-Verbänden mit Profiteuren ...
- **Keine Scheinlösungen** bzw. Alibimaßnahmen (Verrichtungsboxen...)
- **Keine reine Unterstützung, es im System Prostitution auszuhalten**, um nicht **aufrechterhaltender Faktor des Systems Prostitution** zu sein

➔ **Fokus auf Ausstiegsarbeit**

➔ **Viele Praktiker\*innen fordern das Nordische Modell**

# Nordisches Modell als Lösungsvorschlag der EU

Bericht des Ausschusses des Europäischen Parlaments für die Rechte der Frau (14.9.2023):

- definiert Prostitution als eine Form der **geschlechtsspezifischen Gewalt**
- Fordert die Mitgliedstaaten auf zu **Entkriminalisierung, Sexkaufverbot, Ausstiegshilfen, Aufklärung**
- *Europol*: wo Sexkauf legal ist nimmt Prostitution **um das Zehnfache zu**, da sich die Täter hinter legalen Strukturen verstecken können
- **mehr Menschenhandel**, organisierte Kriminalität, schwere Gewaltverbrechen in einem Umfeld, in dem Sexkauf legal





## Literatur

- Alonso et al. (2004): Prevalence of mental disorders in Europe: results from the European Study of the Epidemiology of Mental Disorders (ESEMED). project. Acta Psychiatr Scand Suppl 420:21–27.
- Andrick, Susann: Mit falschen Versprechen wurde sie als junge Frau in ein Bordell gelockt. Eine ehemalige Zwangsprostituierte erzählt, was sie zwanzig Jahre lang erlebt hat. Zeit-Online von 11. Oktober 2012. Abruf 26.9.2023: <https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2012-10/zwangsprostitution-deutschland-menschenhandel>
- Besser, Lutz. (2010): Stellungnahme zum ProstituiertenschutzG.
- Bissinger, Liane: Körperliche Schäden der Prostitution - Bericht einer Frauenärztin aus der offenen Arbeit. <http://abolition2014.blogspot.com/2019/11/korperliche-schaden-der-prostitution.html>
- BMFSFJ (2004): Lebenssituation, Sicherheit und Gesundheit von Frauen in Deutschland
- BMFSFJ (2007): Bericht der Bundesregierung zu den Auswirkungen des Prostitutionsgesetzes. Abruf am 24.09.2017: <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/bericht-der-bundesregierung-zu-den-auswirkungen-des-gesetzes-zur-regelung-der-rechtsverhaeltnisse-der-prostituierten-prostitutionsgesetz-prostg--80766>
- Damant, D. et al. (2005): Trajectoires d'entrée en prostitution : violence, toxicomanie et criminalité, Le Journal International de Victimologie, 3.
- Deutscher Bundestag (2019), Antwort der Bundesregierung der Abgeordneten Gyde Jensen, Nicole Bauer, Alexander Graf Lambsdorff, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der FDP – Drucksache 19/7322 – Evaluierung des Prostitutionsgesetzes, des Prostitutionsschutzgesetzes und des effektiven Schutzes Prostituerter (Drucksache 19/7810) (Zugriff am 6.6.2020). <https://dserver.bundestag.de/btd/19/078/1907810.pdf>
- Deutscher Bundestag (2019), Drucksache 19/7322.
- Entschließung des Europäischen Parlaments vom 14. September 2023 zu der Regulierung der Prostitution in der EU: ihre grenzübergreifenden Auswirkungen und die Konsequenzen für die Gleichstellung und die Frauenrechte (2022/2139(INI))
- Entschließung vom 23. Oktober 2020 zur Gleichstellung von Frauen und Männern im Rahmen der Außen- und Sicherheitspolitik der EU .
- EU-Bericht 2013
- Farley, Melissa (2003): Prostitution and the Invisibility of Harm. Women & Therapy 26(3/4): 247-280.
- FEMM Studie im Auftrag des Ausschusses für die Rechte der Frauen und die Gleichstellung der Geschlechter des Europäischen Parlaments (2021): „The differing EU Member States' regulations on prostitution and their cross-border implications on women's rights“. Fondation Scelles 2016, 12
- Gugel, Rahel (2011): Das Spannungsverhältnis zwischen Prostitutionsgesetz und Art. 3 II Grundgesetz. Eine rechtspolitische Untersuchung: LIT-Verlag.
- Heide, Wolfgang: Stellungnahme zur öffentlichen Anhörung zur „Regulierung des Prostitutionsgewerbes“ im Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Gesundheit im Deutschen Bundestag am 06. Juni 2016.

# Literatur

- Huber, Michaela (2014): Vortrag: <http://www.michaelahuber.com/files/vortraege2014/trauma-und-prostitution-aus-traumatherapeutischer-sicht.pdf>
- KLPD (Korps Landelijke Politiediensten) – Dienst Nationale Recherche (juli 2008). Schone schijn, de signalering van mensenhandel in de vergunde. prostitutiesector. Driebergen.
- Kraus, Ingeborg (2016): Offener Brief an das Deutsche Institut für Menschenrechte zu seinem Positionspapier „Prostitution und Sexkaufverbot“ vom 17.10.2019.
- Mayr, Sebastian: Sex, Scham, Schmerz. 14.05.2021, Augsburger Allgemeine Zeitung.
- Norak, Sandra: Loverboy-Methode als Beispiel für Trauma-Bonding. <https://mylifeinprostitution.wordpress.com/2021/05/24/trauma-bonding-ein-text-uber-taterbindungen-u-a-bei-der-loverboy-methode/> Abruf am 16.9.2023
- OSZE: DISCOURAGING THE DEMAND that fosters trafficking for the purpose of sexual exploitation. 2021.
- Pelcovitz D et al. (1997): Development of a criteria set and a structured interview for Disorders of Extreme Stress (SIDES). Journal of Traumatic Stress 10: 3–16.
- Rössler, W. et al. 2010: The mental health of female sex workers. Acta Psychiatr Scand 2010: 1–10.
- Schon, Manuela und Hoheide, Anna (2021) "Murders In the German Sex Trade: 1920 to 2017," Dignity: A Journal on Sexual Exploitation and Violence: Vol. 6: Iss. 1, Article 4.
- Sibi, Hema (2022): Last girl first! Prostitution at the intersection of sex, race & class-based oppressions. CAP-International.
- Sporer, Helmut (2022): Der neue Deutsche Weg. Für eine Neuordnung der Prostitutionsgesetzgebung. Aktuelle Analysen der Hans Seidel-Stiftung (93).
- The differing EU Member States' regulations on prostitution and their cross-border implications on women's rights (2021) [https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/STUD/2021/695394/IPOL\\_STU\(2021\)695394\\_EN.pdf](https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/STUD/2021/695394/IPOL_STU(2021)695394_EN.pdf)
- Wolff, Anna: Untersuchung zum Infektionsstatus von Prostituierten in Lübeck, 2007. <http://www.zhb.uni-luebeck.de/epubs/ediss468.pdf>
- Wosnitzer, Robert & Bridges, Ana (2007): Aggression and sexual behavior in best-selling pornography: A content analysis update (Abhandlung auf dem Treffen der International Communication association, San Francisco, 2007.
- van der Hart et al. (2008): Das Verfolgte Selbst. Strukturelle Dissoziation und die Behandlung chronischer Traumatisierung. Jungerfermann.
- Zurhold, Heike (2003): Substanzkonsum im Leben von Sexarbeiterinnen. Rausch 2(1).
- Zumbeck, S. (2001): Die Prävalenz traumatischer Erfahrungen, Posttraumatischer Belastungsstörung und Dissoziation bei Prostituierten. Studienreihe psychologische Forschungsergebnisse, Band 85, Hamburg: Dr. Kovač.